

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

19.9.1891 (No. 220)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085890)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhäbendens u. Pauli.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 220.

Sonnabend, den 19. September 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Sept. (Hof- u. Personal-Nachrichten.) Wie der Hofbericht meldet, wird der Kaiser sich von Stettin aus nach Trafehnen und Ostpreußen begeben und von dieser Reise am 1. Oktober nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren.

Der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, trifft auf der Rückreise nach Schloß Camenz in Schlesien am 19. d. M. zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Der Prinz Friedrich Leopold wird nach Beendigung der Manöver des Gardekorps übermorgen in Berlin zurück erwartet.

Wie aus Vera gemeldet wird, wurde die Erbprinzessin heute von einem Prinzen glücklich entbunden.

Einer Spandauer Korrespondenz zufolge beabsichtigt der langjährige Direktor der Königl. Pulverfabrik in Spandau, Generalmajor Küster, binnen Kurzem seinen Abschied zu nehmen. Herr Küster hat sich große Verdienste erworben um die Erfindung und Herstellung des neuen rauchlosen Pulvers; er erhielt dafür vor einiger Zeit eine namhafte Staatsdotations (50000 M.).

Das preussische Staatsministerium wird gegen Ende des Monats vollständig wieder in Berlin versammelt sein, und erst dann dürfte die Entscheidung über verschiedene schwebende Fragen der innerpreussischen Politik im Hinblick auf die bevorstehende Landtagsession getroffen werden. Der Bundesrath wird erst im nächsten Monat wieder zu Plenarsitzungen und zur Vorbereitung für die Fortsetzung der Reichstagsession zusammentreten.

In Delitzsch wurde Sonntag das Denkmal des Gründers und ersten Anwalts der deutschen Genossenschaften Dr. Schulze-Delitzsch enthüllt.

Die Erfurter Rede des Kaisers beschäftigt die gesamte Presse des Auslandes. So sagt, nach einer Meldung des „D. V. S.“, die Wiener „Neue Freie Presse“ in ihrer Besprechung der Rede Folgendes: Daß dem Kaiser die Absicht fern lag, Frankreich zu verletzen, verstehe sich von selbst. Ihn habe eben nur die Größe der geschichtlichen Ereignisse bewältigt, deren Schauplatz Erfurt gewesen. Aber man werde hierin in Frankreich eine willkommene Gelegenheit finden, den Chauvinismus neuerdings aufzuspitzen. Die Rede sei ein neuerliches Symptom der gesteigerten Spannung, welche die politische Atmosphäre erfüllt. Das „Neue Wiener Tageblatt“, das gestern den Text der Rede nach der „Post“ gebracht hatte, ist heute erfreut, konstatieren zu können, daß offiziell die Rede in beruhigender Weise richtiggestellt worden ist. Das Blatt giebt nach dem „S. T. W.“ der Hoffnung Ausdruck, daß auch nach dieser Rede die leitenden Kreise Frankreichs an der Ueberzeugung festhalten werden, daß das deutsche Reich und dessen Herrscher weit davon entfernt seien, aggressive Neigungen an den Tag zu legen. Ungeheures Aufsehen hat natürlich der Trinkspruch des Kaisers in Paris erregt. Auch dort scheint vorläufig nur die Version der „Post“ bekannt zu sein. Wie aus einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“ hervorgeht, erklärt die gesamte Pariser Presse die Rede des Kaisers für eine unerhörte Provokation Frankreichs, welche einen Kontrast bilde mit den friedlichen Reden der französischen Minister. Namentlich die bonapartistischen Organe sind maßlos heftig wegen der angeblichen Bezeichnung Napoleons als korrumpirter Parvenü. Ueberdies hat die „Agence libre“ den Journalen eine besondere Version der kaiserlichen Rede mitgetheilt, welche folgende Stellen enthält: „Niemand dürfte die Offiziere der deutschen Armee die Tage der Schande vergessen, welche Erfurt in Erinnerung bringt; niemals wird ein Preuze, der die Uniform trägt, vergessen, daß in Erfurt der Cerberus Napoleon das Herz der angebeteten Königin Luise gebrochen hat; niemals wird ein preussischer Soldat vergessen, daß im Theater zu Erfurt Napoleon seinen Günstling Talma von einem Parterre von Königen applaudiren ließ. Heute erscheint wieder ein Kaiser in Erfurt; aber es ist ein deutscher Kaiser und Frankreich ist jetzt besetzt und gedemüthigt. Das vergesse nicht und seid wachsam, damit die Tage des Königtums von Erfurt niemals wiederkehren.“ Diese phantastische Version wird natürlich von den Heßblättern bevorzugt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem der Kaiser die Anerkennung der provisorischen Regierung des Freistaates Chile zu genehmigen geruht hat, ist dieselbe durch den kaiserlichen Gesandten in Santiago, Freiherrn v. Gutsmuths, am 7. d. M. ausgesprochen worden.

Berlin, 17. September. Der Altkeiser Graf Joachim Pfeil schreibt über die Niederlage der Schutztruppe vom 17. August: Ganz überraschend kommt uns die Kunde von der muthmaßlichen Aufhebung des Jelewskischen Korps der Schutztruppe durch die Wahehe in Ostafrika. Weniger überraschend ist uns die Thatsache selbst. Hat auch die Schutztruppe marderlei Gefechte mit verschiedenen Stämmen Ostafrikas rühmlich bestanden, so ist es doch das erste Mal, daß sie den Strauß mit wirklich kriegerisch geübten, man möchte fast sagen, disciplinirten Eingeborenen zu bestehen gehabt hat. Selbst das Gefecht gegen die nachgeahmten Maffis oder die Halbmassais am Kilimandscharo kann nicht zum Vergleich herangezogen werden. Die Wahehe sind ein Volk, welches einen durchaus militärischen Charakterzug aufweist, der Hauptling Mwantranika, gewöhnlich Mawawa genannt, hat wie sein entfernter Stammesvater, der Zulukönig Cetewayo, die Kunst verstanden, diese Seite des Volkscharakters auszubilden. In Uhehe ist jeder Mann Soldat, auf ein Wort des Königs stehen Tausende von Kriegeren im Felde. Glaubt man aus dem Umstande, daß es den Wahehe gelang, Jelewskis Korps zu sprengen, auf den Besitz zahlreicher Feuerwaffen schließen zu sollen, so können wir diese Ansicht nicht theilen. Mit Feuerwaffen wissen die von der Kultur wenig berührten Eingeborenen nicht besonders gut umzugehen und verbanen in

Kriegen fast niemals diesen irgend welchen Erfolg; der Zulukrieg hat uns dies am deutlichsten gelehrt. Die Wahehe sind, wie die Zulus, sehr tapfere Krieger und haben sicher auch hier den Erfolg nur dem kurzen, in ihrer Hand aber schrecklich wirksamen Stoßspeer, sowie dem blinden Gehorsam, welchen auch große Kriegermassen dem Kommandowort leisten, zu verdanken. Noch vor wenigen Jahren schlugen die Wahehe einen Einbruch der diehraubenden Massais siegreich zurück. Wir brauchen daher nicht sehr erstaunt zu sein, wenn wir von der Niederlage unseres Korps hören, welches, von der Küste und aller Zufuhr abgeschnitten, mit den Landes- und Völkerverhältnissen unbekannt, wahrscheinlich durch die Berichte fremder Eingeborener über die Schrecklichkeit der Wahehe schon in seinem Selbstvertrauen erschüttert war. Graf Pfeil überzieht hierbei die siegreichen Kämpfe, welche Herr von Gravenreuth gegen die Maffis geführt hat. Im Weiteren erklärt Graf Pfeil die thatsächlichen Nachtheile, die wir von der Niederlage haben können, für unerheblich, dagegen den moralischen Eindruck des unglücklichen Ereignisses für sehr bedeutend. Darin wird er leider Recht haben, denn die moralische Wirkung derartiger Niederlagen von Europäern pflegt bei wilden und halbwildem Völkern noch viel stärker zu sein, als man bei uns anzunehmen geneigt ist. In ähnlichem Sinne äußert sich auch die englische Presse, die sich dem Unglücksfall gegenüber übrigens recht anständig, ohne Schadenfreude zu zeigen, verhält.

Mühlhausen, 17. September. Der Kaiser begab sich heute früh gegen 7 Uhr zu Pferde über Götmar und Bollstedt nach dem Breiteberg, nahm dort Meldungen entgegen und wartete den Anmarsch des 4. Armeekorps ab. Sodann ritt Se. Majestät in nordwestlicher Richtung nach dem Welberg, stieg dort ab und beobachtete von der nordwestlichen Spitze des Berges aus das Zusammenstoßen der beiden Armeekorps. Das 11. Korps hatte die Höhen östlich von Mühlhausen bis Bollstedt und nördlich bis Grabe besetzt. Das 4. Korps erwartete den Angriff auf der Linie Rothberg-Breiteberg-Körner und mußte um 12 Uhr den linken Flügel zurückziehen. Nach Beendigung des Manövers hielt der Kaiser eine Besprechung der Uebung ab, worauf die kämpfenden Theile getrennt wurden. Se. Majestät übernahm hierauf in Saalfeld den Befehl über das 4. Armeekorps, das er morgen, durch Infanterie und Artillerie verstärkt, führen wird. Sämmtliche Divisionen kamen heute zur vollen Gefechtsentwicklung. Die Artillerie vereinigte sich in großen Positionen und die Cavallerie machte dann Angriffe gegen alle Waffen.

Kassel, 16. Sept. Prinz Heinrich von Preußen begab sich am Sonnabend Abend von Kassel nach dem Dorfe Niederwehren, wo das heftige Artillerie-Regiment Nr. 25, dessen Chef Prinz Heinrich ist, im Manöverquartiere lag. In der Begleitung des Prinzen befanden sich sein persönlicher Adjutant Kapitänleutnant v. Basse und Premier-Lieutenant v. Kühleben. Der Prinz begab sich in das neuerbaute Schulhaus, um dort beim Lehrer Dörbecker Quartier zu nehmen. Vor dem Schulhause hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Prinzen mit kräftigem Hurrah begrüßte. Im Gasthaus Freudenstein gab der Prinz darauf den Offizieren seines Regiments ein Gastmahl undehrte dann in das einfache Schulhaus zurück, wo er sich mit den Lehrern, die ihn empfingen, ganz ungezwungen unterhielt. Am anderen Morgen nahm er beim Lehrer das Frühstück ein und begab sich dann mit den Truppen fort ins Manöver.

Kassel, 17. September. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen trafen heute Nachmittag 4 Uhr hier ein; sie wurden am Bahnhofe von der Kaiserin erwartet, welche sich in den Hofsalonwagen begab und die Prinzen herzlich begrüßte. Vom Bahnhofe aus fuhr die Kaiserin mit den Prinzen in offenem Wagen unter enthusiastischem Jubel der Volksmenge nach Schloß Wilhelmshöhe.

München, 15. September. Folgendes ist der authentische Wortlaut des kaiserlichen Eindrucks über das Manöver. Der Kaiser sagte: „Die bayerischen Truppen haben alle meine Erwartungen bei weitem übertroffen, und ich werde dieselben fortan zu den allerbesten Deutschlands zählen.“ Während des Manövers äußerte der Kaiser mehrfach: „Etwas Besseres habe ich selten in meinem Leben gesehen.“ In die Offiziere hielt der Kaiser eine warme, zum Herzen sprechende Anrede. Bei dem heutigen Manöver-Frühstück brachte er selbst den Spruch auf den Prinz-Regenten aus. Ein Dorenzeuge, selbst ein höherer Offizier, bemerkte mir über das Urtheil des Kaisers, eine ähnliche Anerkennung, ein ähnlich scharf accentuirte Lob sei ihm in militärischen Dingen noch nicht zu Ohren gekommen.

Trier, 17. Sept. Der heilige Rock soll bis jetzt folgende Wunder vollbracht haben: Der Oberin eines Klosters wurde ihr gelähmter Arm geheilt. Ein Mann aus St. Matthias bei Trier, welcher bisher an Krüden ging, kann der letzteren jetzt entbehren. Ein blind geborenes (?) Kind aus Trier soll sehend geworden sein. Eine Frau aus der Umgegend Triers, die zum heiligen Rock hinangetragen werden mußte, konnte ohne fremde Hilfe von der Kellerei wieder weggehen. Fräulein Hektorine Hogenbiel aus Uedingen in Lothringen, die ein Gewächs im Leibe hatte, ist angeblich geheilt worden. Eine 40jährige Jungfrau aus der Nähe von Mainz ist von einem Augenleiden geheilt worden; vorher habe sie nur einen Schimmer gesehen, jetzt aber sehe sie ganz deutlich.“ So berichtet das offizielle Blatt der Bischöflichen Behörde, vergißt aber nicht hinzuzufügen, „ob hier eine wunderbare Heilung vorliegt, kann erst durch eine kirchliche Untersuchung festgestellt werden.“

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Ausland.

Best, 16. Septbr. Die Manöver haben erwiesen, daß die Vermehrung der Munition des Infanteristen nöthig ist, statt 100 soll er künftighin 140 Patronen erhalten. Auch wird die Frage geprüft, wie die Tornister versorgt werden können, da der Soldat künftig ohne Tornister in das Gefecht eintreten soll.

Paris, 17. Sept. Die „Lohengrin“-Auführung hat einen glänzenden Erfolg erungen. Die beiden letzten Akte wurden wie der erste mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Darsteller wurden zweimal gerufen. Die Inszenierung der Oper war außerordentlich prachtvoll. Mit Ausnahme einiger Witzblätter befaßt die gesammte Presse die glänzende Aufnahme der Wagner'schen Oper, und giebt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Polizei Störungsversuche unterdrückt hat. Die Blätter sprechen gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die gestrige Vorstellung für die Unruhestifter eine Warnung sein werde.

Paris, 17. September. Die Ansammlungen in der Nähe des Opernplatzes und der benachbarten Straßen dauerten fort. Auf den Terrassen der Cafés, auf den Boulevards waren keine Tische aufgestellt, um den Verkehr nicht zu behindern. Die Polizei fuhr fort, alle Stehenbleibenden zum Weitergehen aufzufordern; hierbei kamen wiederholt Ausschreitungen vor. Die Menge verhöhte die Polizei, lärmte und johlte, so daß die Polizei einschritt, die zusammengerottete Menge vor sich her trieb und gegen sechs Personen verhaftete. Unter der Menge befanden sich die Deputirten Laguerre und Mermel. Von den Zeitungsverkäufern wurden zahlreiche Heßblätter selbgeboten. In der Rue d'Orléans gegen 8 1/2 Uhr ein großer Lärm, indem der Kutscher eines herrschaftlichen Wagens sich von dem Sitze erhob und ein Hoch auf Kaiser-Lothringen ausbrachte, in welchen Ruf die zahlreichen Neugierigen einstimmten. Der Polizeioffizier ließ den Platz alsbald räumen. Die Rückfahrt der Theaterbesucher blieb doch nicht ungeführt. In der Rue de Choiseul und anderwärts überfielen die Manifestanten in Abwesenheit der Polizei Helmschutze, forderten, daß sie „Nieder mit Wagner!“ schrien und prügelten sie durch, wenn sie sich weigerten. Uebrigens hoffen die Wagner'sche auf Revanche bei kommenden Vorstellungen auch im Saal, sobald allerhand Publikum eindringen kann. Um 12 Uhr 15 Min., als die Oper aus war, füllten 1100 Verhaftete die Wachtposten der Umgegend und die Keller des Opernhauses, wo sie die Musik angehört und zum Protest die Marschmusik gelungen hatten. Die meisten wurden bald wieder freigelassen, zurückgehalten wurde in dessen der Deputirte Boudeau, welcher die Beamten verschiedentlich beschimpft hatte.

Paris, 17. September. Heute Morgen wurden 200 Soldaten, die in Folge der Anstrengungen der Manövertage krank im Spital von Vitry-le-François lagen, auf vier Bännen eingeschifft, um auf dem Kanal nach Chalons gebracht zu werden. Vier Aerzte und acht Krankenpfleger begleiteten den Transport. (R. Z.)

Paris, 17. Septbr. Der Minister des Auswärtigen hat dem chinesischen Gesandten eine Note übergeben, worin er es mit allem Nachdruck für dringlich bezeichnet, daß für die Sicherheit der Fremden in China gesorgt werde.

Paris, 17. September. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist Balmaceda in Mendoza in Argentinien eingetroffen.

Rom, 17. Sept. Der verstorbene Cardinal Rottoli, bisher Nuntius in Paris, galt unter den Cardinälen italienischer Nationalität als der lebhafteste Freund der Verständigung mit Frankreich und Rußland und demgemäß als der bedeutendste Gegner des Dreibundes. Er war ein hochgebogter Mann und daher der Kandidat der französischen Partei als Nachfolger Rampollas im päpstlichen Staatssekretariat. Mit ihm hat diese Partei, schreibt die „Kreuzzeitung“, ihren befähigtesten Diplomaten verloren.

Rom, 17. September. Der „Monteur de Rome“ verwahrt sich gegen die Commentare der deutschen liberalen und Centrumsblätter über vermeintliche Ausführungen desselben bezüglich des Inhalts der Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem päpstlichen Nuntius in München. Das Blatt bemerkt jedoch nicht die betreffenden Informationen, ja es versichert sogar, daß die Wirkungen der Unterredung in der Haltung des Vaticans dem Dreibunde gegenüber im Sinne der Neutralität bald ersichtlich sein werden. — Betreffs der Sprache einiger deutschen Centrumsblätter über die franzosenfreundliche Politik des „Observatore Romano“ wird in vatikanischen Kreisen versichert, daß die in Deutschland durch diese Politik hervorgebrachten schlechten Eindrücke im Vatican nicht unbemerkt geblieben sind. Jedoch seien die vom „Observatore Romano“ entwickelten Ansichten von hohen vatikanischen Persönlichkeiten weder inspirirt noch getheilt. — Heute kamen ungefähr 600 spanische Pilger an. Auf der Eisenbahnstation wurden sie von vielen Neugierigen erwartet. Der spanische Botschafter beim Vatican wird dem Empfange der Pilger beim Papste officieil beizuwohnen. Somit wäre ein Präcedenzfall für die Anwesenheit des französischen Botschafters beim Empfange der französischen Pilger geschaffen.

Balanzano, 17. September. Der König und die Königin von Rumänien sind gestern hier eingetroffen. Das Befinden der Königin war trotz den Anstrengungen der Reise ein leidlich gutes.

London, 16. Septbr. Die dem Lord Salisbury nahe stehende „Morning Post“ sagt: „Eine Besetzung türkischer Gebiete würde dem Sultan in dem Augenblicke entfremden, wo wir durch Sicherung seines einträchtigen Zusammengehens mit Großbritannien seine überlieferte Politik in den Dardanellen und im Bosporus wirksam machen könnten. Die Besetzung Mytilenes würde nicht nur eine Gewaltthat, sondern eine Handlung der Schwäche sein.“

Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens des Verjuchsbereichs. Auf der Strecke des Soltbörner Watt zwischen der Tonne 19 und 20 und auf dem Watt nördlich des Rüstinger Bricks bis zur Linie Genuß Bank Feuerstift-Sengwarden Kirche werden dauernd Verjuche angesetzt, welche passirenden Schiffen und Fahrzeugen gefährlich werden können.

Das Passiren dieser Wattstrecken wird auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 109 Nr. 1497 — hienmit verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1891. gez. Schroeder, Vize-Admiral und Chef der Marine-Station der Nordsee.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung bringe ich hienmit den schiffahrttreibenden Kreisen zur Kenntnissnahme und Beachtung.

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1891. Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verdingung.

Die Lieferung von 100 Stück hölzernen einrädrigen Kohlenkarren und 25 Stück unbeschlagenen hölzernen Karrenrädern für die hiesige Werft soll am 24. September 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kohlenkarren“ und mit der Firma des Differenzen zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Raum der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 16. Sept. 1891. Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung der für das neue städtische Krankenhaus erforderlichen Kesselröhren und zwar 30 für die großen und 10 für die kleinen Fenster, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote, denen eine Probe beizufügen ist, sind bis zum 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten vorzulegen.

Die näheren Bedingungen werden in dem Bureau des Unterzeichneten mitgetheilt.

Wilhelmshaven, den 18. Sept. 1891. Der Magistrat. Deffen.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am 19. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokal hier,

1 Sopha, 1 russ. Vertikow, 1 dito Schreibstisch mit Aufsatz, 1 Ausziehstisch, 1 hummen Diener, 1 Waschtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Ober- u. 1 Unterbett. öffentlich meistbietend verkaufen.

Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1891. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Gesucht

ein 15-16jähriges Mädchen für die Vormittagsstunden. Vant, am Markt Nr. 24, part.

Für eine erste Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger, gewandter, in besten Kreisen verkehrender

Inspektor

mit Sitz in Wilhelmshaven gesucht. Gehalt w. nach Uebereinkunft. Fr. Offerten unter M. K. S. 1200 befördert die Exp. d. Bl.

Bautischler

gesucht von E. Wittber.

Ein gut möbl. Bimmer

auf sofort gesucht, erwünscht in der Moonstraße oder einer der Nebenstraßen. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. Z. in die Exp. d. Bl.

Ein Einjährig-Freiwilliger der 2ten Matrosen-Regt.-Abth. sucht in der Nähe der Kaiserne gute Wohnung. Gef. Off. bittet man mit Preisangabe unter H. B. 3 hauptpostlagernd Göttingen umgehend einzufenden.

Zu miethen gesucht 1 Pianino od. Klavier

und zwar monatweise. Offerten unter H. S. II an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober ein ordentl. Mädchen. H. Rütthemann, Bäckerstr., Vant.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Oktober ein grosses fein möbl. Zimmer. Mittelstraße 2, 1 Et. l.

Zu vermieten mehrere fein möbl. Zimmer nebst Burschengehülfe auf gleich oder später. Ernst Meyer, Moonstraße 85.

Zu vermieten eine geräumige Ober- u. Unterwohnung. Düstriesenstraße Nr. 43.

Zu vermieten zum 1. Oktober ein freundlich möblirtes Zimmer. Karlstraße 7, part.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen. Näheres Bismarckstraße 23.

Zu vermieten auf sofort resp. Oktober od. November eine Oberwohnung. Joh. Freudenthal, Neubremen, Mittelstraße 10.

Zu vermieten eine geräum. Oberwohnung. Benshausen, Vant.

Die 3. Et. von Herrn Zahmmeister Thiede, Vittoriastr. 80, bewohnten möbl. Zimmer sind vom 1. Okt. ab zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. November eine schöne, aus 4 Räumen bestehende Stagen-Wohnung nebst sämtlichem Zubehör und Wasser. G. Gerdes, Grenzstr. 2, u. l.

Möbl. Zimmer u. Schlafstube mit separ. Eingang zum 1. Oktbr. zu vermieten an 1 oder 2 Herren. J. Hillmers, Ecke Markt- u. Kleverstr. 25.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Oberwohnung von 4 Räumen. Grenzstraße Nr. 56.

Zu vermieten eine Wohnung bei Sanderbüsch auf sofort. V. U. Seegen, Sande.

Zu vermieten zwei sehr schöne trockene Wohnungen, hochparterre, zum 1. Novbr. eine dito Oberwohnung zum 1. Oktober, in der verl. Güterstraße. S. Rothert, Bismarckstr. 3.

Ein Kinder-Regenschirm stehen geblieben in der höheren Mädchenschule. Um gef. Abg. a. d. Exp. d. Bl. wird geb.

Visitenkarten in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Th. Süß, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Rindermilch, dreimal täglich frisch ins Haus geliefert, von Stallkühen ohne Grünfütter. D. Wieting, Neuende.

Zu suche ein Haus mit Garten in geeigneter Lage anzukaufen. Zoman, Rechtsanwält.

Eine neue Sendung englischer Tüll-Gardinen, Tüll-Decken, Läufer u. s. w. ist angekommen. Wulf & Francksen.



Kronleuchter, Hängelampen, Ampeln, Wandlampen, Tischlampen gew., Luftzuglampen, Rindermann's Patent-Gaslampen, Nachtlampen, Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen, einzelne Lampentheile, Kugeln, Tulpen, Kuppeln und Cylinder empfiehlt in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen

Eduard Buss, Bismarckstraße 56a.

Abonnements-Einladung auf das am 1. Oktober beginnende 4. Quartal.

Reichhaltiger pädagogischer Inhalt. Einzig freisinnige Zeitung Oldenburgs. DER Gemeinnützigste. Gelesenste Zeitung. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich nur 1,50 M. Zum Abonnement laden wir die Expedition in VAREL.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Briefträger entgegen. Empfehle mich den geehrten Damen zum Anfertigen von Kleidern, Wäsche u. s. w. Näheres bei W. Karsten, Bäckermeister, Kopperhöfen.

Bekanntmachung. Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Verkauf sämtlicher

Backwaaren aus der Bäckerei von S. G. Popten. Frau Inhoff, Bismarckstraße 23.

Zu verkaufen mehrere gut singende Kanarienvögel (Roller). Folkerts, Vant, Eisenbahnstraße Nr. 2.

Forderungen für die Kantine S. M. S. „Viper“ sind bis zum 22. d. Mts. einzureichen.

2 möblirte Stuben event. mit Burschengehülfe auf gleich oder später zu vermieten. Moonstraße 16, 2 Tr. l.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein j. freib. Geschäftsmann, Anfang 30er, mit etwas Vermög., gesund, von angenehmem Aeußern und charakterfestem Sinn, wünscht die Bekanntschaft einer gemüthl. häusl. u. wirtschaftl. erzogenen Dame zu machen, beh. späterer Verheirathung. Damen von 20 bis 30 Jahren, einnehm. Statur, w. dies. ernstgemeinten Gef. Vertrauen schenken, werden, ihre werth. Abt. mit gen. Angabe ihrer Verhältnisse und, wenn thunlich, Photographie unter A. K. 100 postlag. Wilhelmshaven niederzulegen. Diskretion Ehrensache. Anonyme Briefe u. Vermittler verboten.

Ther. Pasteur's Essig-MAX ELB DRESDEN-SSENZ. Gesundester Tafel- u. Einnahme-Essig. Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-essig in den Sorten naturel und weinrothig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pfg., aux fines herbes 1 M. 50 Pfg. In Wilhelmshaven echt zu haben bei Herrn Kreibohm (Gebr. Dirks Nachf.), E. Janssen, J. Roeste, Heintz. Gade.

Duresco-Farben, von J. Steindler & Co., Altona, bester Ersatz f. Oelfarbenanstrich.

Duresco-Farben finden große Verwendung anstatt gewöhnlicher Oelfarben, welche sie durch Billigkeit, Haltbarkeit u. Schönheit weit übertreffen; dieselben sind gleich gut für Holz, Stein u. Metall u. bewahren sich auch dort, wo keine andere Farbe sich als haltbar erweist. Niederlage bei Herrn Claus Frese, Segelmacher, Wilhelmshaven. Zu vermieten auf sofort oder zum 1. November eine schöne Familienwohnung nebst Zubehör. Grenzstraße 51.

Für Wirthe! Mein neues Concertino für Tanz- und Concert-Musik, darstellend 8 Musiker, in jeder Weise großartig ausgefallen, will ich wegen zu kl. Lokals für 1000 M. verkaufen. B. Söhnholz, Dövelgünne bei Brake. Die ersten 1891er Eibinger Neunaugen, bekanntlich das feinste Marinal, erhielt sobben Herm. Kreibohm Gebr. Dirks Nachf. Frisch. Schellfisch erhält morgen do. Brat-Recht Sonnabend früh Herm. Kreibohm do. Flusszander Gebr. Dirks Nachf.

Stets springlebend frische Krebse empf. fortwährend Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nf.

Geldschranke (Stahlpanzer, feuerfest, diebstahlsicher) 1/2 unter Fabrikpreis. Die letzten 5 sind jetzt da.

H. Hespens, Neuende. Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg., 100 verschiedene überl. 2,50 M., 120 bef. europ. 2,50 M. bei G. Zehmeyer, Nürnberg, Antauf u. Tauch.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winterfaison! Meine Collection in Anzug- und Paletot-Stoffen

H. Janssen, Herrenkleidermacher, Neue Wilhelmshabenerstr.

Roben Caffee per 1/2 Kilogr. von 1,10 Mark an, gebr. Caffee per 1/2 Kilogramm von 1,30 M. an empfiehlt

Joh. Freese. Wegen Fortzugs bitte ich um Uebersendung der Rechnungen bis zum 21. d. Mts.

Rechtern, Marine-Oberbaurath. Forderungen an die Deckoffiziermesse S. M. S. „Viper“ sind bis zum 21. d. M. einzureichen. Der Messenvorstand.

Forderungen f. die Offiziermesse S. M. S. „Viper“ sind bis 22. d. Mts. einzureichen.

Alte Segel zum Heuzudecken sowie Kuhdecken hat noch abzugeben G. Seidel, Neustra. 3. Man verlange ausdrücklich nur Hermann's Fühneraugen-Zod (Sapo). Erfolg sicher. Nur echt bei H. Zehmeyer, Bismarckstr., u. W. Morisse, Moonstraße.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir einen großen Posten
weisser Elsässer Baumwoll-Waaren
 in nur guten Qualitäten:

Ungerauhte Piqués,
 80 Ctm. breit,
 Meter 45 und 60 Pfg.

Pelz-Piqués,
 80 Ctm. breit Meter 45, 60 Pfg.,
 80 Ctm. Damaste 70 Pfg.

Gestreifte Satins
 80 Ctm. breit Meter 50, 60 Pfg.,
 130 Ctm. " " 95 "

Geblichte Nord-Barchende
 78 Ctm. pr. Mtr. 50 Pfg.,
 80 Ctm. extra schwer, pr.
 Meter 65 Pfg.

Ein großer Posten Hemdentuch,
 vorzügliche Qualität für Leib- und Bettwäsche,
 82 Ctm. breit, Meter 40 Pfg.

Bett-Damaste
 82 Ctm. breit Mtr. 75 Pfg.,
 130 Ctm. " " 110 "

Ein Posten Leinen-Waaren:

Schwere Handtuch-Dreile,
 grau gestreift mit roth. Kante,
 44 Ctm. breit Mtr. 35 Pfg.

Prima Hausmacher-Leinen,
 rasengebleicht - feinsadig,
 76 Ctm. breit Mtr. 75 Pfg.
 84 Ctm. breit Mtr. 80 Pfg.
 160 Ctm. breit Mtr. 1.75 Mk.

Gläsertücher
 58 Ctm. in Quadrat, grau und roth carrirt,
 weiss u. roth/blau carrirt, Dtz. 2.75 Mk.

Weiß und bunt gestreifte Dress-Handtücher,
 abgepaßt in hübschen Mustern,
 42/110 groß - - - Dhd. 4.50 Mk.

Weiß gebleichte Dress-Handtücher,
 42/110 groß Dhd. 5.- Mk.,
 42/110 groß, extra schwer, Dhd. 5.50 Mk.

Wulf & Francksen.

I. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am Montag, 21. Septbr., Abends 8 Uhr,
 im Kaisersaal.

Herr Rudolf Falb, Privatgelehrter in Berlin.

Thema: **Sintfluth und Eiszeit.**

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge: für eine Person 5 Mk., Familienbillet für 2 Personen 7.50 Mk., desgleichen für 3-5 Personen 10 Mk. - Kassa-Preis à Person 1.50 Mk.

Eine Abonnementsliste ist in Umlauf gesetzt, außerdem liegt eine solche bei Herrn **Foden**, Moonstraße, sowie am Vortragabend an der Kasse, zum Einzeichnen aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

NB. Schulkinder dürfen in die Vorträge nicht mitgebracht werden.

Prachtvollste

Delicatesse:

Gefüllter Schweinskopf
 mit Pistazien etc. empfiehlt im Ausschnitt, sowie alle sonstigen feinen Fleisch- und Wurstwaaren in grosser Auswahl
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Cap Horn.

Sonntag, den 20. September d. Js.:

Großes

Volk's-Vergnügen.

Körner-Gedenkfeier

veranstaltet vom
Bürger-Gesangverein, unter gefl. Mitwirkung der
 Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons
 am **Mittwoch, den 23. September**,
 im Kaisersaal (Thomas).

PROGRAMM.

I. Theil.
 1. „Das Lied wird That“ für Männerchor und Orchester von Robert Schwalbe.
 2. Deklamation: „Bei Wöbbelin“ von Fr. Förster.
 3. Gedenkrede.

II. Theil.
 1. Lieder a capella:
 a. Schwertlied } von Körner.
 b. Lützow's wilde Jagd }
 2. Der Nachtwächter, Posse in 1. Aufzug von Körner.

III. Theil.
 1. Deklamation: „Frisch auf, mein Volk“ von Körner.
 2. Scenen aus dem Trauerspiel „Zriny“ von Körner.
 3. Schlusslied: „Vater, ich rufe Dich“ von Körner.

Eintrittsgeld nach Belieben. Der volle Ertrag ist zu $\frac{2}{3}$ für die in unserer Provinz vom „Unwetter Betroffenen“ und zu $\frac{1}{3}$ für ein zu errichtendes Körner-Denkmal bestimmt.

Anfang präcise 8 Uhr.

Fernsprech-Anlage
 in **Wilhelmshaven.**

Diejenigen Behörden und Privatpersonen, welche an der Einrichtung einer in unserer Stadt und deren nächster Umgebung geplanten Fernsprech-Einrichtung theilzunehmen gewillt sind, werden erucht, behufs vorläufiger Ermittlung der Zahl der Theilnehmer ihre Namen in die in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ ausliegende Liste einzutragen. Die Unterschrift bindet nicht.

Mehrere Interessenten.

Soeben neu eingetroffen!

Herren-Stiefeletten

prima Waare, Handarbeit, mit deutschen und englischen Absätzen, spitz und breit.

Damen-Stiefel

das beste, eleganteste Fabrikat, mit Knöpfen, Schnüren und Zügen.

Schaft-Stiefel

Fahlleider, genagelt, dauerhaft, von 8 Mk. an, für Knaben 6 bis 7 Mk.

In Kinder-Stiefeln und Schuhen

ist stets eine grosse Auswahl am Lager.

Joh. Holthaus, Neustr. 8.



Sonntag, 20. September:
Gautour nach Rastede
 über Schwanden.
 Abfahrt vom Park Morgens 10 Uhr.

Von jetzt ab jeden Sonnabend
Regeln
 in der Loge.

Radfahrerklub „Farewell“.
 Sonnabend, 19. d. M.,
 im Lokale des Herrn **Siems:**

Gesellig. Abend
 mit **Damen.**
 Um recht zahlreiches Erscheinen erucht
Der Vorstand.

Chemalige
78er Regimentskameraden.
 Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr
 im Parkrestaurant:

Versammlung.

Eine gut erhalt. Nähmaschine
 sowie ein **Kleiderschrank**
 stehen zum Verkauf.
Birke, Hinterstraße 23, 1 Tr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Nichte
Wilhelmine Meents aus Wilhelmshaven mit dem Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Herrn **Paul Schubert** auf Mäkelburg in Ostpreussen beehren sich ergebenst anzuzeigen

Königsberg i. Pr., im Sept. 1891.

D. Meents und Frau
 geb. **Dammer.**

Wilhelmine Meents
Paul Schubert
 Verlobte.

Königsberg i. Pr. Mäkelburg-Ostpreussen.
Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

wurden hochgepreut
 Wilhelmshaven, 18. Sept. 1891.

Masch.-M.-Ing. Pannach
 und Frau.

Dankagung.

Für die uns bewiesene warme Theilnahme bei dem Verluste unseres Söhnchens sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Werkführer W. Finger
 und Frau.